

# Erfolg durch Innovationen

29. Juli 95

Vor kurzem feierte die Fa. Wimex Agrarprodukte Import und Export GmbH ihr zehnjähriges Firmenjubiläum. Gleichzeitig wurden ein neues Mischfutterwerk und eine Maschinenhalle eingeweiht.

**S**türmisch war am Nachmittag des 14. Juli 1995 nicht nur das Wetter, sondern auch der Besucherandrang auf dem Baasdorfer Hof der Fa. Wimex. Ungefähr 400 Gäste aus ganz Deutschland und Europa waren gekommen, um mit dem Geschäftsführer des Unternehmens, Gerhard Wagner, und seiner „Mannschaft“ zu feiern. Dazu gab es auch allen Grund: Wimex beging seinen zehnten Geburtstag. Außerdem wurden

das neue Mischfutterwerk und eine Maschinenhalle offiziell in Betrieb genommen. Selbst der sächsisch-anhaltinische Landwirtschaftsminister, Dr. Helmut Rehmann, lies es sich nicht nehmen, Gerhard Wagner seine Anerkennung persönlich auszusprechen. „Wer in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten in die Landwirtschaft investiert, dem gebührt Hochachtung“, so der Minister. Die Fa. Wimex habe dazu beige-



Wer ins sächsisch-anhaltinische Baasdorf kommt, dem leuchten die Silotürme des neuen Wimex-Mischfutterwerkes entgegen.

tragen, daß die Jungmasthähnchenproduktion in Sachsen-Anhalt nicht zusammengebrochen ist. Der Minister und weitere Grußredner würdigten Wimex als ein Unternehmen, das den Fortbestand der Landwirtschaft dokumentiert und das das vielgerühmte Schlagwort „Aufschwung Ost“ in die Praxis umsetzt.

Die Wimex Agrarprodukte Import und Export GmbH wurde 1985 gegründet. Da-

mals verfügte das Unternehmen über Betriebsstätten in Bayern, Hessen und Niedersachsen.

## Entwicklung des Unternehmens

Das Import-Export-Geschäft mit Bruteiern und Küken stand im Vordergrund der Firmentätigkeit. Es wurde vorrangig der Nahe und Mittlere Osten beliefert, später auch vermehrt Länder der Europäischen



## Daten zu Wimex

**Gründung:** Die Wimex Agrarprodukte Import und Export GmbH wurde 1985 gegründet. Damals existierten Betriebsstätten in Bayern, Hessen und Niedersachsen.

**Geschäftsführer:** Gerhard Wagner

**Produktionsschwerpunkt:** Erzeugung von Bruteiern und Küken der Mastrichtung

**Neue Bundesländer:** Seit 1991 ist das Unternehmen in Sachsen und Sachsen-Anhalt aktiv. Mittlerweile wurde auch der Firmensitz dahin verlegt.

### Produktionsstätten:

1. Bayern: 4 Farmen mit insgesamt 280 000 Elterntieren,
2. Harz: 3 Farmen mit 95 000 Elterntieren,
3. Sachsen-Anhalt: Rosefeld 6 Geflügelfarmen mit je 5 Ställen. Kapazität ca. 195 000 Elterntiere; Wettin 90 000 Elterntiere; Baasdorf ca. 70 000 Elterntiere,
4. Sachsen In der Nähe von Plauen (Unterlosa) werden ca. 40 000 Elterntiere gehalten.

**Produktionsumfang:** Bayern und Harz 35 bis 40 Mio. Bruteier, Sachsen-Anhalt gut 40 Mio. Bruteier. Hinzu kommen noch 10 bis 15 Mio. Bruteier bzw. Küken im Handel.

**Landwirtschaftlicher Betrieb:** Ca. 1350 ha Fläche, davon 550 ha Eigentum und 800 ha langfristig zugepachtet; völlig neu errichtete Hofstelle mit Maschinenhallen, Getreidelager und Mischfutteranlage, Kapazität der Mischfutteranlage 20 000 t jährlich.



Union. Schon bei Zeiten erkannte Gerhard Wagner als Geschäftsführer der Wimex die Zeichen der Zeit und investierte in den neuen Bundesländern. So kam im Jahr 1991 eine Farm aus Sachsen zum Unternehmen (Unterlosa bei Plauen). Es folgten Farmen in Rosefeld, Wettin und Baasdorf (Sachsen-Anhalt). Durch die Ställe in den neuen Bundesländern hat sich der Umfang der Produktion des Unternehmens verdoppelt. Waren es früher 35 bis 40 Mio. Bruteier, die im Jahr erzeugt wurden, sind es jetzt 85 bis 90 Mio. Bruteier/Jahr. Da mittlerweile die Hauptaktivitäten von Wimex in Sachsen-Anhalt liegen, ist hier auch der Firmensitz: In Rosefeld befinden sich sowohl Brüterei als auch Verwaltung.

In Ostdeutschland sind alle Elterntierbereiche des Unternehmens verselbstständigt. Jeder Farmer ist Unternehmer und so sein eigenes „Profitcenter“. Der Farmer pachtet von Wimex die Stallanlagen und bekommt Kühen und Futter ebenfalls gestellt. Außerdem existiert eine Servicetruppe, die ebenfalls selbstständig arbeitet. Nach dem Ausstallen übernimmt sie in der Serviceperiode das Saubermachen der Ställe und Reparaturen. Der Sinn dieser Lösung ist ganz logisch. Jeder, der Unternehmer ist, möchte soviel Gewinn wie mög-

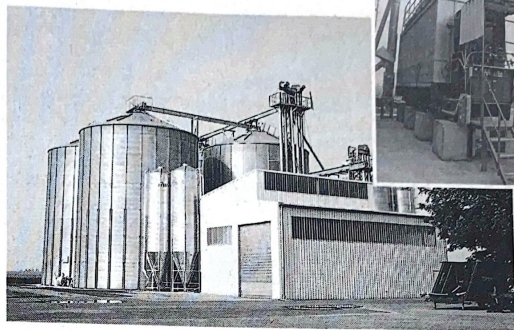
lich erzielen. Aus diesem Grund wird er so gut wie möglich wirtschaften, um beste Ergebnisse zu erzielen. Das kommt dem ganzen Unternehmen zugute.

Zu den Betrieben in Sachsen-Anhalt gehören aber nicht nur die Elterntierfarmen, sondern auch ein landwirtschaftlicher Betrieb. Durch diesen Betrieb verfügt Wimex über die notwendigen Flächen zur Verwertung des Geflügeldungs und kann damit flächengebunden produzieren – ein Ziel, das nicht nur von der Landesregierung in Sachsen-Anhalt angestrebt wird. Mittlerweile bewirtschaftet das Unternehmen rund 1350 ha. Davon sind 550 ha Eigentum und 800 ha langfristig zugepachtet. Der Maschinenpark wurde nach modernsten Gesichtspunkten zusammengestellt, und ermöglicht es, den Arbeitskräfteeinsatz auf 0,4 Arbeitskräfte je 100 ha zu optimieren.

Daß Gerhard Wagner Neuerungen gegenüber immer aufgeschlossen ist, beweisen drei aktuelle Projekte, die auf dem Baasdorfer Betrieb in Angriff genommen wurden und werden:

## 1. Automatische Legenester

Früher wurden in den gesamten Elterntierhaltungen der Wimex Farmen die Eier



Das neue Mischfutterwerk: Seine Trocknungsanlage (kleines Foto) kann in einer Stunde 8 t Mais von 35% Feuchte auf 15 % heruntertrocknen.

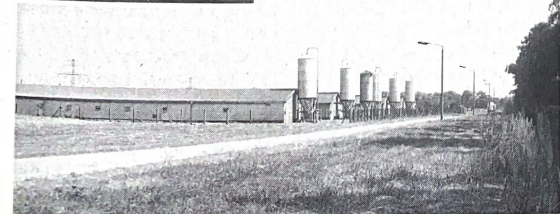
aus den Legenestern mit der Hand abgesammelt. Seit einem halben Jahr ist nun Schluß damit: Nacheinander erhalten die Farmen automatische Legenester. Vor allem zwei Vorteile zeichnen sich durch den Betrieb der automatischen Legenester ab. Zum einen sind die Eier wesentlich sauberer als vorher, denn sie rollen direkt nach dem Legen auf ein Gummiförderband und können so von anderen Hennen nicht mehr beschmutzt werden. Zum anderen läßt sich durch diese neueren Nester Arbeitszeit einsparen, nach groben Schätzungen 25 bis 30%.

## 2. Das neue Mischfuttermittelwerk

Sinn und Zweck der neuen Mischfutteranlage ist die Eigenversorgung der Elterntierfarmen in Rosefeld, Baasdorf und Wettin. Die Mischfutterproduktion zur Eigenversorgung hat eine Kapazität von 20 000 t

jährlich. Bei einem Getreideanteil im Futter von 70% können von umliegenden Nachbarn noch weitere Getreidemengen aufgenommen werden (ca. 7000 t). Da das Werk allein für die Produktion von Hühnerfutter bestimmt ist, wurde für die Vermahlung des Getreides anstatt einer Hammermühle ein Walzenstuhl eingesetzt. Zum einen kann durch diese Variante der Stromverbrauch um ca. zwei Drittel gesenkt werden, zum anderen liefern Walzenstühle eine andere Struktur des Mahlgutes (gequetscht), die von Hühnern viel besser aufgenommen und verwertet wird.

Das Mischfutterwerk besitzt eine leistungsfähige



In Rosenfeld befinden sich sechs Elterntierfarmen der Wimex Agrarprodukte GmbH. Auch Brüterei und Verwaltung haben hier ihren Sitz (kleines Foto).



Wimex-Geschäftsführer Gerhard Wagner (links) und Sachsen-Anhalts Landwirtschaftsminister Dr. Helmut Rehahn vor einem der mit Satellitenempfänger ausgerüsteten Mährescher.



Ungefähr 400 Gäste waren der Einladung zum Wimex-Firmenjubiläum gefolgt, im Vordergrund Familie Wagner.



Ein Geschenk besonderer Art überbrachte Dr. Klemm, EU-Kommission Brüssel. Auf einem Straußenei steht das Wort „Brutei“ in elf Sprachen, und zwar in denen der Europäischen Union, als Zeichen für die rege Ausländstätigkeit von Wimex.



Besichtigung des Maschinenparks: Gerhard Wagner (links) erklärt interessierten Gästen die Einzelheiten.

Trocknungsanlage: Es ist z. B. in der Lage, in einer Stunde 8 t Mais von 35% Feuchte auf 15% Feuchte zu trocknen; bei Getreide sind es 40 t in der Stunde. Das dazugehörige Getreidelager ist so bemessen, daß die gesamte Ernte von ca. 6500 t aufgenommen werden kann.

### 3. Via Satellit in die Zukunft

Daß Wimex seine Kreise nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa und auch im Nahen und Mittleren Osten zieht, ist bekannt. Seit kurzem hat die Firma aber auch einen direkten Draht zum Himmel. Gemeint ist die satellitengestützte Landwirtschaft mittels GPS-Technik (GPS-Globales Positionierungssystem). Sie ist das Steckenpferd von Gerhard Wagner, aber vor allen Dingen von seinem Sohn Ulrich. Durch die GPS-Technik können die Wagners für ihre Flächen 24 Std. am Tag Positions- und Zeitdaten aus dem Weltraum empfangen. Empfänger sind dabei zum einen die Feststation auf dem Baasdorfer Hof sowie auch die mobilen Stationen an Mährescher und Geländewagen. Die Baasdorfer Feststation ist geodätisch vermessen (Geodäsie = Erdvermessung). Das hat den Vorteil, daß entstehende Ortsfehler einfach ermittelt und nachfolgend korrigiert werden können. Wagners sind von der Anwendungsvielfalt der Satellitentechnik begeistert. Fast spielerisch lassen sich nun die Wimex-Flächen vermessen und die Schläge kartieren. Fläche und Geometrie eines Feldes werden einfach durch Umfahren bestimmt. Je langsamer man fährt, desto mehr Daten erhält man von der Fläche, Feldgehölze, Erdwälle oder Nutzungsgrenzen werden durch Umfahren ebenso flächenmäßig

erfaßt und dem entsprechenden Schlag zugeordnet. Des weiteren ist es durch die Satellitentechnik möglich, die Bodeneigenschaften (z. B. Nährstoffgehalt) eines Schlates exakt zu bestimmen. Wagners können ihre Bewirtschaftung, wie z. B. Düngung oder Pflanzenschutz, den variierenden Standortereigenschaften des Schlates anpassen. Mit der GPS Technik besteht heute auch die Möglichkeit, die Produktivität eines Standortes zu ermitteln und in Relation zum Produktionsmitteleinsatz zu setzen (beispielsweise Bestimmung des Körnerertrages bei Getreide).

Die auf dem Feld gewonnenen Daten speist Wagner Junior in den Computer ein. Dieser bringt die Daten zusammen und korrigiert sie. So entstehen hochgenaue Positionsdaten. Das Bild, das dabei auf dem Computer erscheint, erinnert an das Satellitenbild vom Wetterbericht. Eine Chipkarte (ähnlich einer Diskette, nur robuster) sagt später dem Bordcomputer auf dem Schlepper, auf welchen Flächen mehr oder weniger gedüngt werden muß. So werden keine Nährstoffe verschwendet. „Und das ist gerade in bezug auf die Forderung nach noch umweltgerechterem Wirtschaften ein entscheidendes Argument“, betont Gerhard Wagner.

Wirtschaftlich betrachtet bringt die GPS-Technik nach Expertenmeinung eine Einsparung von bis zu 200 DM/ha.

In Satellitentechnik zu investieren lohnt sich doch erst bei Riesenschlägen, wird so mancher denken. Die Fa. Geo-Konzept, Adelschlag, Vertreter der GPS-Technik, bietet deshalb die Inventur von Flächen und Böden als Dienstleistung an. Zu Preisen zwischen etwa 55 DM/ha werden komplette Inventuren durchgeführt. Cordula Möbius